

Peterchens Mondfahrt (Kodenname Artemis III)

*Raumfahrtsromantik und lunare
Ressourcenausbeutung*

von Arslohgo



Arslohgo, „Peterchens Mondfahrt (Kodenname Artemis III)“. Digitale Komposition. CMYK, 300 dpi.

Vom Märchenmond zum Rohstoffdepot

Arslohgo's digitale Komposition "Little Peter's Moon Journey (Codename Artemis III)" schlägt eine schmerzlich ernüchternde Brücke zwischen kindlicher Erzähltradition und

den wirtschaftlichen Realitäten des 21. Jahrhunderts. Das Werk nimmt Gerdt von Bassewitz' deutsches Kindermärchen von 1912 als Ausgangspunkt – die Geschichte, in der Herr Käfer Sumsemann der Maikäfer mit den Kindern Peter und Anneliese zum Mond reist, um sein verlorenes sechstes Bein wiederzufinden – und konfrontiert diese Unschuld mit der geplanten Artemis-III-Mission der NASA.

Komposition und Bildsprache

Der Mond dominiert das Bildzentrum in seiner vollen, kraternarbenbedeckten Majestät, ist jedoch kein unberührtes Himmelsidyll mehr. Ein zylindrisches Objekt – die stilisierte vollständige Rakete – schneidet diagonal wie ein chirurgisches Instrument über das Mondgesicht. Die Rakete, auf der bei genauerem Hinsehen “Blue Origin” zu erkennen ist, referenziert unverkennbar die privatwirtschaftlichen Akteure der New-Space-Ära. Sie dringt nicht aggressiv in den Mondkörper ein, sondern fast beiläufig – eine Geste der Selbstverständlichkeit, die umso beunruhigender ist.

Am unteren linken Mondrand, fast leicht zu übersehen, schweben zwei Astronautenfiguren: Peter und Anneliese, Händchen haltend. Diese zärtliche Geste kindlicher Verbindung – ein direktes Zitat aus dem Originalmärchen – kontrastiert scharf mit der technisch-industriellen Kälte der Gesamtkomposition. Die beiden Figuren wirken verloren, marginalisiert, fast wie Relikte einer veralteten Erzählung.

Das “Mare Consumptionis”

Besonders auffällig ist die typografische Intervention: Das lateinische Neologismus “mare consumptionis” wölbt sich in eleganter Schrift über den oberen Mondrand. Dieser erfundene Begriff integriert sich nahtlos in die Tradition der Mondnomenklatur – Mare Tranquillitatis, Mare Serenitatis – und entlarvt sie gleichzeitig als Euphemismus. Das “Meer des Konsums” existiert noch nicht auf offiziellen Mondkarten, aber Arsloho kartiert bereits die Zukunft: einen Mond, dessen Wert in Abbauquoten gemessen wird.

Das chemische Symbol “He³” – Helium-3 – schwebt im Bild wie eine Formel des Begehrens. Dieses Isotop, von dem man glaubt, es existiere im Mondregolith und gelte als potenzieller Brennstoff für künftige Fusionsreaktoren, wird zum Chiffre einer neuen Goldgräbermentalität.

Transparenz als Metapher

Eine halbdurchsichtige Sphäre umhüllt den Mond teilweise – vielleicht ein Schutzschild, vielleicht eine Blase spekulativer Erwartungen, vielleicht die Glaskuppel künftiger Habitate. Diese Ambiguität ist eine Stärke, keine Schwäche: Sie verweigert einfache Lesarten und lädt zur Reflexion ein.

Farbpalette und Atmosphäre

Die durchgehend kühle Blaugrau-Palette schafft eine Atmosphäre technischer Sterilität. Hier gibt es keine Wärme, kein Summen der Maikäfer, kein Abenteuergefühl. Der Weltraum erscheint nicht als Ort des Staunens, sondern als Ressourcenzone – vermessen, kalkuliert, monetarisierbar.

Kritische Würdigung

Arsloho's Werk gelingt es, mit großer Subtilität eine fundamentale Transformation sichtbar zu machen: die Verschiebung vom Mond als Projektionsfläche menschlicher Sehnsucht zum Mond als Investitionsobjekt. Die Gegenüberstellung von Märchen und Mission, von Peter und Anneliese als händchenhaltenden Astronauten gegen die eindringende Rakete der Privatwirtschaft, erreicht eine treffende Klarheit.

Dass die Artemis-III-Mission zum lunaren Südpol für 2027 geplant ist – und zum Zeitpunkt der Betrachtung damit noch Fiktion bleibt – verleiht dem Werk eine prophetische Qualität. Es dokumentiert nicht, was ist, sondern antizipiert, was sein wird.

Herr Käfer Sumsemann, der Maikäfer, ist im Bild abwesend. Sein Verschwinden ist programmatisch: Es gibt keinen Platz für ihn in der Ökonomie der Mondausbeutung. Er liegt vermutlich noch rücklings in einem Krater – mit fünf Beinen, vergessen, irrelevant.

Fazit

“Little Peter's Moon Journey (Codename Artemis III)” ist ein visueller Essay über den Verlust der Unschuld – nicht der Kindheitsunschuld, sondern der kollektiven Unschuld. Arsloho schafft ein memento mori für die Romantik der Raumfahrt und ein Vorspiel zum Zeitalter des Astrokapitalismus.



